

BFG will Wirtschaft stärken

Deutlicher Schwerpunkt für kommenden Haushalt

GLÜCKSTADT „Mehr Glückstadt wagen“ ist das Motto der Politiker von „Bürger für Glückstadt“ (BFG) zum kommenden städtischen Haushalt. Ein besseres Lebensumfeld mit attraktiven Wohnbedingungen, die Wirtschaft fördern und keine Steuern erhöhen – das sind nur einige Punkte der Wählergemeinschaft.

Die Beratungen zum Haushalt laufen zurzeit in den politischen Gremien. „Die Stadt Glückstadt steht in den kommenden Jahren vor mannigfaltigen Herausforderungen“, sagt BFG-Sprecher Siegfried Hansen. „Die Folgen der Globalisierung sowie des demographischen und digitalen Wandels sind bereits jetzt schon spürbar.“

FOTO: SH:Z



„Wir plädieren für den Ankauf von Büroflächen.“

Jürgen Albers
Bürger für Glückstadt

Ein Schwerpunkt der Politiker: Glückstadt als Wohnort und Arbeitsplatz sowie das soziale Miteinander verbessern. Dass es in Glückstadt-Nord vorangehe, darüber freut sich Birgit Steup, Vorsitzende des Sozialausschusses. Dort wurden durch das Programm Soziale Stadt „erste erfolgversprechende Akzente gesetzt“. Jetzt gehe es darum, dass dort der Stadtteiltreff als „große Lösung“ gebaut werde. Und dass es für die Zukunft eine Bahnquerung gebe, die die Stadtteile Nord und Tegelgrund verbinden soll.

Ein ebenso wichtiger Punkt sei die Wirtschaft zu stärken und zu erweitern. Siegfried Hansen: „Wir müssen wirtschaftlich jetzt endlich vorankommen. Im Vergleich zu anderen Städten mit 12.000 Einwohnern be-

sitzt Glückstadt viel zu wenig Betriebe mit hochwertigen Arbeitsplätzen.“ Auch werden zu geringe Gewerbesteuererinnahmen erzielt. „Das muss sich zeitnah ändern. Hier ist vor allen Dingen Stadtmanagerin Sybille Weinmann-Klinkow gefragt. Mehr Wirtschaftsförderung – weniger Eventmanagement, das ist notwendig.“ Überfällig sei ein neues Hotel, wichtig die Ansiedlung von Aquakultur – verfolgt werden sollte das Thema Geothermie mit Glückstadt als Standort für CO₂-freie Industrieansiedlung.

Ein Gründerzentrum für Glückstadt – das fordert Jörn Gehrig, Mitglied im Wirtschaftsausschuss. Hier müsste eine Entscheidung her, um eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Gehrig: „Die BFG setzt sich mit Nachdruck dafür ein, die dafür nötigen finanziellen Mittel im Haushalt 2020 bereitzustellen. Die Zukunft beginnt jetzt und moderne Arbeitsplätze kommen nicht von allein nach Glückstadt. Verheerend wäre es, wenn wir weiter nur darüber reden, statt endlich was zu tun.“

Aktuell diskutiert wird die Erweiterung des Rathauses. Jürgen Albers, Mitglied im Bauausschuss, spricht sich gegen Steuerverschwendung aus. Denn der Um- und Ausbau des Rathausnebengebäudes, der ehemaligen Feuerwache, kostet laut Entwurf mehr als 1,7 Millionen Euro – für gerade einmal effektiv sieben neue Büroräume. Neun neue Räume entstehen, zwei alte fallen weg. Albers: „Diese Ausgaben stehen in keinem Verhältnis zum Mehrwert, das können wir gegenüber den Bürgern nicht verantworten. Wir plädieren daher für den Ankauf von Büroflächen, in die zwei Fachbereiche verlagert werden – zunächst als Interimslösung.“

cr/sh:z